

Kultur holt Leute in die Kirche

Seelzer Gemeinde setzt erfolgreiche Kulturreihe auch im fünften Jahr fort

Mit Kultur Leute in die Kirche bekommen? Der St.-Barbara-Gemeinde im Seelzer Ortsteil Harenberg gelingt das seit mehr als vier Jahren mit ihrer Kulturreihe „12xk“.

Von Treeske Hönemann

Harenberg. Die nach ihrem Baumeister benannte Hase-Kirche im Backsteinstil ist voll, das Publikum ist sichtlich begeistert. Die Besucher sitzen häufig dicht beieinander auf den Kirchenbänken, weil die monatlichen Veranstaltungen gut nachgefragt werden. So gut jedenfalls, dass der Kirchenvorstand seine Reihe aus dem Kartenverkauf und mit Spenden finanzieren kann und mitunter sogar ein paar Euro für die Gemeinde übrig bleiben.

„12xk“ ist keine Gleichung mit Unbekannten. 12 steht für jeden 12. eines Monats. K steht für Kultur. Multipliziert ergibt das 12 Veranstaltungen - Konzerte, Lesungen, Theater - in einem Jahr. Jeweils ab 19 Uhr. Jeder Auftritt schließt mit einem Segen. Das fünfte Jahr hat für die Gemeinde begonnen. Und zwar so erfolgreich wie die Jahre zuvor.

Roswitha Schulz, Angela Nienburg und Knut Werner können gelassen auf die folgenden Monate blicken. Haben sie doch etwas zusammengetragen, das für jeden Geschmack und jede Altersstufe attraktiv ist. Etwas Ernstes, Lustiges, Berührendes, etwas mit Musik oder nur ansprechende Worte. Den Auftakt im Januar machte



Kultur in St. Barbara: Angela Nienburg (links), Knut Werner und Roswitha Schulz haben auch das neue Programm zusammengestellt.

Foto: Treeske Hönemann

erneut die integrative Band Lewis aus der Lebenshilfe-Werkstatt Seelze. Der Eintritt war frei. Schließlich sollen auch die Leute Kultur genießen können, die ein schmales Portemonnaie haben. Bei der 50. Veranstaltung jetzt im Februar spielt das Harfenquartett arparlando. Für den März, wenn Ernst-Erich Buder Texte von Tucholsky liest, hat der Kirchenvorstand sogar einen Gebärdendolmetscher engagiert.

Die Gemeinde leistet sich sogar noch eine zweite Kulturreihe: 30-Minuten-Kerzenschein in den vier Wochen des Advents. In der vollbesetzten Kirche leuchten nur Kerzen, die Hektik, das Bedrückende des Alltags bleiben vor der Tür. Ein Künstler trägt seine Gedanken vor oder macht Musik. Anschließend legen die Besucher etwas Geld in den Kollektorkorb.

Wie bekommt eine Gemeinde so viel Kultur hin, ohne groß um

Zuschüsse bitten zu müssen? „Die Künstler kommen gern zu uns. Es ist ein Vorurteil, anzunehmen, dass sie immer teuer sind“, erläutert Knut Werner. „Sie sind vielmehr verhandlungsbereit und richten ihre Gage auch nach der Größe des Veranstaltungssaals aus.“ Und in die Hase-Kirche passen nun mal nur 80 Leute.

Infost im Internet: www.barbarakirchengemeinde.de.